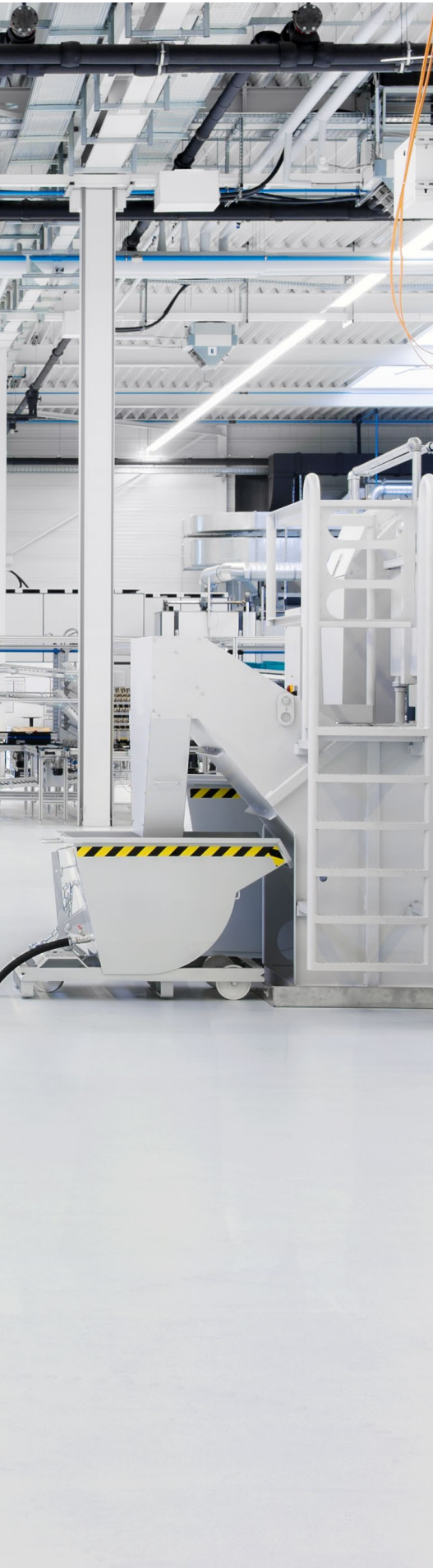






Inhalt

- 04 Jahresbericht
- 06 Einblicke in die Divisionen
- 16 Kennzahlen – Produktion
- 20 Kennzahlen – Mitarbeitende und Zulieferer
- 24 Über diesen Bericht
- 25 GRI-C-Level Statement



Nachhaltigkeit steht bei Bucher für eine langfristig orientierte Unternehmensführung. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht sowie die Berichte aus den Jahren 2011 und 2012 wurden nach dem G3-Standard der Global Reporting Initiative (GRI), Transparenz-Level C, erstellt. Im ersten Teil des Berichts stellen wir Ihnen nachhaltige Projekte aus unseren breiten Tätigkeitsgebieten vor. Unter dem Stichwort «Kennzahlen» erhalten Sie im zweiten Teil einen kompakten Überblick über die für den Konzern relevanten Indikatoren zu Umwelt, Mitarbeitenden und Lieferanten. Auf Seite 25 finden Sie das GRI Statement, das die Prüfung der Anwendungsebene C der G3-Richtlinie der GRI bestätigt. Der GRI-Index zum Nachhaltigkeitsbericht ist ein separates Dokument, das Sie zusammen mit dem Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Webseite unter www.bucherindustries.com herunterladen können.

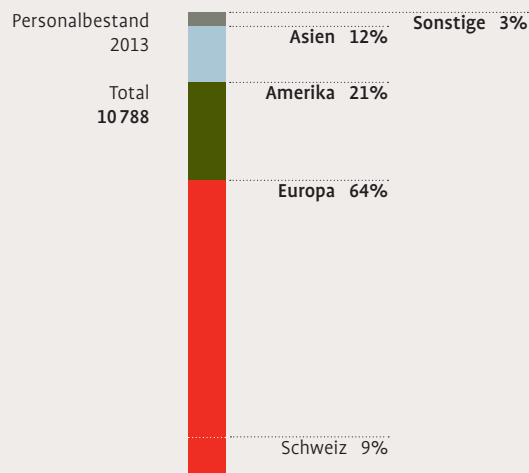
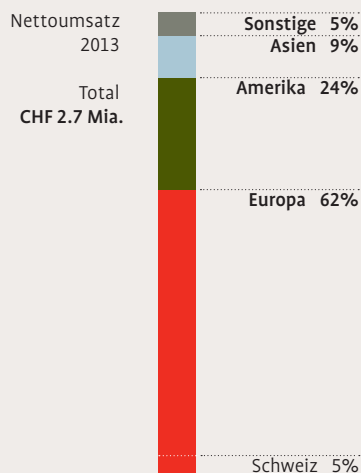
Jahresbericht

Es ist die langfristige Ausrichtung unseres Unternehmens, die den Erfolg begründet. Langfristiges Denken ist die feste Leitlinie, die unser tägliches Handeln leitet. In dem vorliegenden Bericht lesen Sie über Investitionen in Gebäude und neue Technologien, die nicht nur kurzfristig, sondern vor allem langfristig wesentliche Verbesserungen bringen. Dabei geht es nicht nur um Standorte, Mitarbeitende oder um unsere Kunden, es geht auch um operative Effizienz und die Optimierung der Betriebskosten. Denn alle unsere Investitionen, und dazu gehören auch diejenigen in Nachhaltigkeit, beruhen auf einer soliden und wirtschaftlichen Basis. Von all unseren Tätigkeiten sind wir überzeugt, dass sich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit nicht widersprechen.

Auch 2013 wurden die Umweltkennzahlen zur Produktion konzernweit und standardisiert in den insgesamt 31 als wesentlich identifizierten Produktionsstätten des Konzerns erhoben. Für zugekaufte Unternehmen wurden die Daten rückwirkend auch für das Jahr 2012 erhoben, um die Vergleichbarkeit der Kennzahlen auf Konzern- und Divisionsebene weiterhin zu gewährleisten.

2013 erhöhte sich der Energieverbrauch des Konzerns um 2% allerdings bei einem Plus des Nettoumsatzes von 3%. Der Anteil der Brennstoffe am Gesamtenergieverbrauch stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen der strengeren Winterbedingungen Anfangs 2013 in Europa und in Nordamerika. Davon waren insbesondere die Werke von Kuhn Group, Bucher Municipal und Bucher Hydraulics betroffen.

Die CO₂-Emissionen übertrafen den Wert des Vorjahrs um 3%. Der Anstieg ist minimal höher als beim Energieverbrauch, weil die gestiegene Produktionsleistung in Ländern mit generell höherer CO₂-Intensität nicht durch die erfolgreichen Energiesparmassnahmen an anderen Standorten kompensiert werden konnte. Auf die spezialisierten Landmaschinen von Kuhn Group entfiel mit 48% der grösste Anteil an den Gesamtemissionen, gefolgt von Bucher Emhart Glass mit 25%. Während bei Kuhn Group der Emissionsanteil proportional demjenigen des Umsatzes entspricht, ist dieser Anteil bei Bucher Emhart Glass überproportional grösser als der Umsatz. Einer der Gründe liegt in der hohen Energieintensität des Research Centers in den USA.



Datenbasis:
Bucher Konzern,
31. Dezember 2013

Im Berichtsjahr gab es bei Bucher Industries keine Umweltvorfälle, die zu einer Freisetzung von Chemikalien oder Emissionen geführt hätten. Das Unternehmen investierte CHF 132 Mio. in den Unterhalt, die Modernisierung und den Ausbau seiner Werke. Dabei wurde das Risiko von unerwünschten Freisetzungen weiter reduziert. An einem Standort konnte mit einer neuen Lackieranlage der Verbrauch von Lösemitteln signifikant reduziert werden.

Die Kennzahlen zu unseren Mitarbeitenden zeigten konzernweit keine wesentlichen Änderungen. Im Durchschnitt investierte der Konzern 2.5 Arbeitstage pro Jahr in die Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Durch die Neuausrichtung von Bucher Emhart Glass erhöhte sich die Fluktuationsrate in dieser Division, was mit einer Abnahme in den anderen Divisionen mehr als kompensiert werden konnte. Die Neuausrichtung dieser Division war auch der Grund, dass sich der Anteil der Bestellungen an Lieferanten aus dem eigenen Land verringert hat.

Im kommenden Jahr wird Bucher Industries ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den neuen G4-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) erstellen. Mit der Umstellung von GRI G3 auf GRI G4 ist vor allem eine Neuerung verbunden: Künftig wird noch mehr Wert auf die für das Unternehmen tatsächlich relevanten Aspekte gelegt (Wesentlichkeitstest).

Niederweningen, 30. Juni 2014



Philip Mosimann
CEO Bucher Industries AG

CHF Mio.	Veränderung in				
	2013	2012	%	% ²⁾	% ³⁾
Auftragseingang	2 718.2	2 490.4	9.1	9.0	6.6
Nettoumsatz	2 690.8	2 609.0	3.1	3.0	0.8
Auftragsbestand	850.4	795.3	6.9	6.5	3.3
Betriebsergebnis (EBITDA) ¹⁾	371.1	306.9	20.9		
in % des Nettoumsatzes	13.8%	11.8%			
Betriebsergebnis (EBIT) ¹⁾	287.1	231.7	23.9		
in % des Nettoumsatzes	10.7%	8.9%			
Konzernergebnis ¹⁾	196	156	25.8		
in % des Nettoumsatzes	7.3%	6.0%			
Personalbestand Jahresdurchschnitt	10 788	10 383	3.9		0.7

Datenbasis:
Bucher Konzern,
31. Dezember 2013

¹⁾ 2012: rückwirkende Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung des IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer (revised)»
²⁾ Bereinigt um Währungseffekte ³⁾ Bereinigt um Währungs-, Akquisitions- und Devestitionseffekte

Nachhaltigkeit Der Schlüssel zum Qualitätsmanagement

Alles dreht sich bei Kuhn Group um die eine Frage: Wie können wir noch besser werden? Das ist auch der Kern des auf mehrere Jahre angelegten Unternehmensprojekts ONE zur kontinuierlichen Verbesserung des weltweit führenden Landmaschinenherstellers. 2013 erprobte Kuhn Group im Rahmen von ONE eine neue Vorgehensweise: einen nachhaltigen Ansatz zur Qualitätsbeurteilung einer Unternehmenseinheit mit dem Ziel, Umweltrisiken und gesellschaftliche Herausforderungen besser antizipieren und managen zu können.

Als Pilot diente das moderne Kommunikations- und Trainingscenter Kuhn Center for Progress (KCFP) im französischen Saverne. Hier werden jährlich mehr als 2 000 technische Kunden- und Mitarbeiterpraktikanten empfangen und zahlreiche Verkaufsausstellungen durchgeführt. Die Kunden reagieren zunehmend sensibel auf alle umweltrelevanten Themen in Verbindung mit dem Einsatz von Landmaschinen und dem Verhalten der Hersteller. Daher bot sich das KCFP als Pilot für das neue strategische Tool an, um so letztlich die Corporate Social Responsibility (CSR) von Kuhn Group weiter zu stärken.

Im Rückblick war die konkrete Umsetzung dieses CSR-Ansatzes ein komplexes Projekt, das nur von einem breit zusammengesetzten Team mit Unterstützung externer Experten zum Erfolg geführt werden konnte. Wichtiger Erfolgsfaktor war die Auswahl der wesentlichen Qualitätskriterien, der relevanten Indikatoren in

Anlehnung an internationale Nachhaltigkeitsstandards und Normen. Neben Umweltthemen rückten dabei gleichermaßen ökonomische und soziale Gesichtspunkte in den Mittelpunkt.

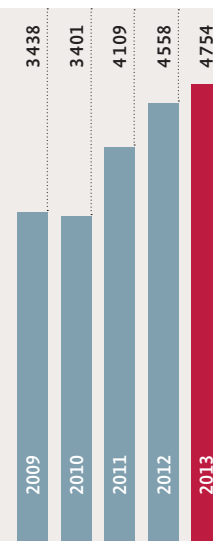
Begutachtet wurden vor allem Prozesse, faire Praktiken und Governance-Strukturen, Bau und Funktionalität des Gebäudes sowie die Akzeptanz von Schulungen und Marketingaktivitäten als zentrale kommunikative Zwecke des KCFP. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Bedürfnisse der Kunden sehr genau zu kennen. Auch die Beziehungen zum lokalen, gesellschaftlichen Umfeld spielen beim Thema Nachhaltigkeit eine immer grössere Rolle. Zudem hat Kuhn Group Umweltdaten zu Energieverbrauch und Emissionen analysiert. Insgesamt wurden 35 Kriterien zugrunde gelegt.

Das Projekt brachte Kuhn Group wichtige Erkenntnisse: In puncto Organisation, Umweltengagement, Transparenz und externer Kommunikation schneidet Kuhn Group gut ab. Potenzial zur Verbesserung besteht noch bei der Formalisierung bestimmter CSR-Selbstverpflichtungen und bei der Bestimmung spezieller Indikatoren. Denn ohne klare KPI-Zuordnung gibt es keine guten, messbaren Ergebnisse. Das Projekt hat seine Ziele erreicht: Es wurde ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess angestossen und die CSR des Unternehmens gestärkt.

Das KCFP auf einen Blick

5 700 m ² Grundfläche; 1 500 m ² Ausstellungsfläche
2 Hallen für praktische Schulungen, Räume für Unterricht, komfortable Infrastruktur
Zentrales Energiemonitoring und Klimasteuerung: Mehr als 60% des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energiequellen (Geothermie, Solarenergie). Dadurch 33 t CO ₂ /a Einsparungen gegenüber Gasheizung.
Beleuchtungsmanagement im Gebäude; ausserhalb LED-Beleuchtung

Personalbestand Jahresdurchschnitt





Entwicklung auf allen Ebenen

Die langfristige Vorgehensweise erlaubt es, Umweltrisiken und gesellschaftliche Herausforderungen besser zu erkennen und zu optimieren.



1
Über 60% des Energiebedarfs im Gebäude werden durch erneuerbare Energien gedeckt.

2/3
Das Kuhn Center for Progress kann in verschiedenen Räumen gleichzeitig bis zu 100 Kunden und Mitarbeitende zu Bildungszwecken empfangen.





Durchdachtes Umweltkonzept

Der intelligente Einsatz von Ressourcen und Materialien dient der Umwelt und dem Betrieb.



1 Neben Solar-Panelen auf dem Dach ist das Gebäude zusätzlich mit zwei Solar-Kühlkörpern ausgestattet. Diese ermöglichen, gespeicherte Wärme in das Gebäudeinnere zu leiten und weiterzuverwenden.

2/3 Hochmoderne Dosierpumpen erlauben, Farbmischungen präzise zu portionieren und Abfallmengen minimal zu halten.



Standort der Superlative Die neue Produktionshalle im UK

Baukonstruktion, Energieverbrauch und Emissionen, Produktionsprozesse, Logistik und Arbeitsbedingungen – in allen Bereichen punktet die neue Produktionshalle von Bucher Municipal im britischen Dorking. Trump heisst das Projekt, und der Name steht für das weltweit derzeit modernste Werk für die Herstellung von Kommalfahrzeugen. Alles hier in Dorking ist unter dem Vorzeichen Effizienz geplant und umgesetzt. Nicht von ungefähr wurde Trump daher nach BREEAM erfolgreich zertifiziert (Building Research Establishment Environmental Assessment Method). Was heisst das nun konkret?

Bis Jahresende 2013 unterhielt Bucher Municipal noch drei Standorte auf der Insel. Mit dem Bau der Produktionshalle in Dorking wurden die beiden anderen Standorte in Sittingbourne and Ash Vale geschlossen – ohne Arbeitsplätze abbauen zu müssen. Im Gegenteil: Vor dem Neubau arbeiteten 483 Mitarbeitende für Bucher Municipal in England, 23 Stellen waren vakant. Nach dem Umzug ist die Zahl der Mitarbeitenden auf 494 gestiegen, weitere 43 Positionen sind unbesetzt. Wer dort arbeiten will, den erwarten modernste Arbeitsplätze in der Produktion und in den Büros – u.a. mit Erste-Hilfe-Raum, Duschköglichkeiten und komfortablen Räumlichkeiten für Sitzungen und Weiterbildungen.

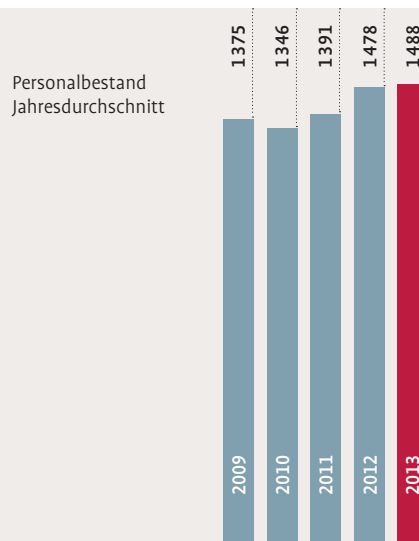
Das Konzept des 6 670 m²-Baus setzt bei Energiegewinnung und -nutzung auf erneuerbare Energien: Auf dem Dach sind Solarpaneele zur Stromproduktion montiert und an den Hauswänden nach Süden ausgerichtete Wärmeableiter, um das Innere des Gebäudes zu heizen. Die Beleuchtung ist mit Bewegungsmeldern und Lichtsensoren ausgelegt, sodass sie sich dem jeweils zur Verfügung stehenden Tageslicht anpasst und bei Bedarf auch ganz ausschaltet- nach 5 bis spätestens 15 Minuten.

Die Architektur des Gebäudes nutzt die Hanglage geschickt aus, indem die Produktionsfläche völlig eben ist und im unteren Teil das Gebäude auf Stützen steht und darunter ebenerdig Parkplätze eingebaut sind. Dieser Aufbau hat sich bereits bei einem Hochwasser im ersten Winter ausgezahlt: Es wurden nur wenige Autos, aber keine Produktionseinrichtungen beschädigt.

Auch Investitionen in modernste Produktionstechnologien und die damit verbundenen Einsparungen an umweltbelastenden Materialien, Reinigungsmitteln und Abfall beeindrucken. Ein Beispiel sind die Senkung der Einbrenntemperatur der Lackieranlage von 80° auf 60° Celsius und die Rückführung der Abwärme in den Prozess. Zudem benötigen elektrostatische Einspritzpistolen deutlich geringere Mengen an Farbpulver. Auch logistisch spart die Zusammenlegung der Standorte Ressourcen: Die innerbetrieblichen Transporte und Zulieferungen, die Entfernungen von jährlich rund 110 000 Kilometern ausmachen, werden nun eingespart.

Nachhaltigkeitseffekte durch den Neubau

Reduktion der Druckluft um 22% durch bedarfsgerechte Zufuhr für die Lackierung
Reduktion des Farbverlusts von 60% auf 10%
Reduktion der Einbrenntemperatur um 20%
Reduktion von flüchtigen organischen Verbindungen durch geschlossenes Lackiersystem ohne Zugabe von Verdünnern



Erkennen von Risiken der Schlüssel zum Arbeitsschutz

Das grösste Unfallrisiko ist die Macht der Gewohnheit. Das war auch den Verantwortlichen bei Bucher Hydraulics bewusst, als sie Anfang 2013 den Startschuss für eine Reorganisation des Bereichs Arbeitssicherheit am Standort Klettgau in Deutschland gaben. Zwei wesentliche Ziele galt es zu erreichen: Zum einen sollen die Zahl der Arbeitsunfälle und die damit verbundenen Ausfalltage signifikant reduziert werden. Zum anderen diente das Konzept zur Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 14001, also des Aufbaus eines Umweltmanagementsystems.

Massnahmen zur Arbeitssicherheit waren am Standort Klettgau zwar nicht neu. Doch es gab für den weltweit führenden Anbieter von Antriebs- und Steuertechnik in der Hydraulik gute Gründe, das Thema noch einmal umfassend anzugehen. Denn in Klettgau wurde Anfang 2013 eine neue Produktionshalle mit insgesamt 9 000 m² in Betrieb genommen. Mehr als 5 300 m² Fläche beanspruchten die Arbeitsbereiche Logistik, Nebenbetriebe, Grundbearbeitung, Lackieranlage und Serienproduktion. In Arbeitsunfall zu Jahresbeginn gab zusätzliche Motivation.

Das Projekt startete mit einer Bestandsaufnahme zur Gefährdungsbeurteilung. Nach einem Abgleich des Ist-Zustands mit den hohen Qualitäts- und Umwelanforderungen wie auch mit allen rechtlichen Vorgaben wurde eine Roadmap mit konkreten Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit entwickelt. Schritt für Schritt wurde jeder einzelne Arbeitsbereich in der neuen Produktionshalle ins Visier genommen und die Roadmap bis Mitte 2014 ausgerollt: Zuerst mussten die Schulungsunterlagen überarbeitet werden. Anschliessend schulte Bucher Hydraulics nach und nach erst alle Vorgesetzten, dann die erweiterte Führungsmannschaft und schliesslich alle Mitarbeitenden. Zum Massnahmenkatalog gehörten auch die Einrichtung eines Erste-Hilfe-Raums und eine deutliche Kennzeichnung der Fluchtwege. Auf den Böden kennzeichneten zudem Fahr- und Fusswege den Betrieb der Flurförderfahrzeuge. Und dort, wo Quetsch- und Scherstellen zu befürchten sind, wurde der Zugang zu den Maschinen mit einem Gitter geschützt.

Der Aufwand hat sich gelohnt. Die Zahl der Ausfalltage ging deutlich zurück: Waren es im Jahr 2012 noch insgesamt 8 Unfälle, die sich zum Teil noch in die ersten Monate des Folgejahrs auswirkten, wurden bereits ab dem 2. Quartal 2013 nur noch 3 registriert – genau in dem Zeitraum, als die Massnahmen zur Arbeitssicherheit voll umgesetzt waren. Die Planung ging auf. Seitdem ist die Aufmerksamkeit für potenzielle Gefährdungen insgesamt gestiegen, alte Gewohnheiten wurden aufgegeben.

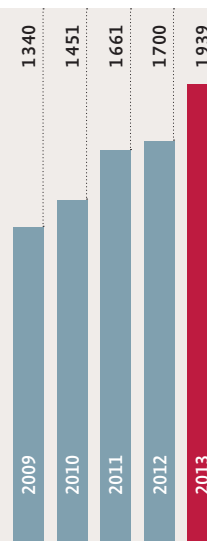
Erhöhte Arbeitssicherheit

Wiederholte Schulungen und Unterweisungen

Vor dem Programm (Jan 2012 bis März 2013):
226 Ausfalltage wegen Unfällen

Nach dem Programm (Apr 2013 bis Dez 2013):
13 Ausfalltage wegen Unfällen

Personalbestand
Jahresdurchschnitt





Sicherheit auf Schritt und Tritt

Die konsequente Umsetzung des Massnahmenkatalogs reduziert Zwischenfälle und Ausfalltage deutlich.



1/2
Weniger Quetsch- und Scherstellen sowie zusätzliche Schutzzäune vor Maschinen reduzieren die Anzahl betrieblicher Unfälle.

3
Getrennte Fuss- und Fahrwege schaffen Sicherheit. Ein Fluchtplan und Kennzeichnungen stellen im Notfall den Fluchtweg sicher.





Verantwortung für Luft und Wasser

Die hochmoderne Lackieranlage bildet einen Teil der nachhaltigen Produktion.



1 Die Abgasemissionen aus dem System erreichen top Standards.

2 Abwasser aus der Anlage erfüllt nach der Aufbereitung den höchstmöglichen Abwasser-Standard.

3 Beim Lackiervorgang werden bis zu 98% der Farbe aus dem Sprühnebel in den Farbkreislauf zurückgeführt.



Lackierstrasse in China Hohe Umweltstandards erreicht

In China erhielt Sanjin bereits diverse Auszeichnungen.

Das Joint-Venture-Unternehmen von Bucher Emhart Glass setzt als Hersteller für Glasformungs- und Prüfungsmaschinen in seiner Produktionsstätte in Zibo (Provinz Shandong) konsequent auf technologische Innovationen und auf Qualität. 2013 machte Sanjin mit einer neuen Lackierstrasse erneut einen grossen Schritt nach vorn – die wichtigste Investition im Umweltbereich.

Bei Sanjin werden 2 100 unterschiedliche Teile lackiert,

jeden Monat insgesamt 28 000. Mitte 2013 fiel der Startschuss für das in mehrerer Hinsicht attraktive Projekt: Erstens werden Qualität und Beständigkeit der Lackierungen deutlich verbessert. Zweitens – und das war das wichtigste Ziel – ist die neue Lackierstrasse nach neuesten Umweltstandards ausgelegt. Damit einher geht eine höhere Arbeitssicherheit für die rund 1 100 Mitarbeitenden.

Bei den Verbesserungen im Umweltbereich

ging es vor allem darum, die Emissionen und die Menge an industriellem Abwasser zu reduzieren. In der neuen Lackieranlage kommen zu diesem Zweck verschiedene innovative Technologien zum Einsatz, darunter Ausrüstungen zur Nachbehandlung der Abluft und des Abwassers. In den Lackierräumen wird zudem durch ein rotierendes System der Sprühnebel so gefiltert, dass der Farbanteil mit einem Effizienzgrad von immerhin 98% zurückgeführt werden kann.

Durch die Abwasserbehandlung

erfüllt Bucher Emhart Glass die höchsten Umweltanforderungen des Landes (First Level Standard gemäss GB8978-1996). Diese chinesische Norm macht Vorgaben nicht nur zur Menge des einzuleitenden Abwassers, sondern gibt auch Maximalwerte für verschiedene Wasserqualitätsindikatoren vor.

Hinsichtlich der Emissionen

erreichte Bucher Emhart Glass den zweithöchsten Standard-Level. De facto bedeutet dies die höchstmögliche Emissionsreduzierung, denn der Primary Standard (GB16297-1996) ist in China gleichbedeutend mit emissionsfreier Tätigkeit. Insgesamt wurde zudem der ganze Lackierprozess, vor allem die Trocknung, deutlich verkürzt.

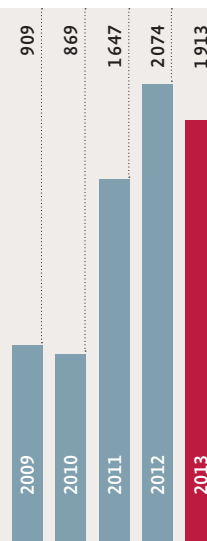
Umweltengagement in Kürze

Abwasser: First Level Standard (Sewage Integrated Discharge Standard of China National Standard)

Emissionen: Secondary Standard (Air Pollutants Integrated Emission Standard, China)

Reduzierung der Heizenergie in 2013 um 17% im Vergleich zu 2012

Personalbestand
Jahresdurchschnitt



Gutes Klima Neubau mit ausgefeiltem Umweltkonzept

Eigentlich waren die Voraussetzungen für dieses Bauprojekt alles andere als günstig: begrenztes Budget, extrem kurze Planungs- und Bauzeit, zahlreiche einschränkende Bestandsvorgaben sowie hohe Ansprüche an eine möglichst flexible Nutzung bei maximaler Energieeinsparung. Diese Rahmenbedingungen machten den Hallenneubau von Bucher Specials in Niederweningen, Schweiz, zu einer grossen Herausforderung. Am Ende hatte sich ein umfassendes Umweltkonzept bewährt: Der 2013 errichtete Neubau ist ein Flaggschiff für nachhaltiges Bauen.

Dabei ist der Clou der Halle nicht einmal das breite Spektrum an Energiesparmassnahmen, sondern vielmehr die Lösung für die Ableitung des Dachwassers. Bislang wurde das anfallende Regenwasser direkt in die Kanalisation geleitet. Jetzt wird es auf den Dächern der neuen Halle wie auch eines Nebengebäudes gesammelt und wieder in den kleinen Fluss Surb zum Wohle der Fische geleitet. Das hört sich einfach an, erfordert aber eine ausgeklügelte Technologie, um das Dach auf einer Länge von 60 Metern mit einem Gefälle von mindestens 1.5% entwässern zu können. Immerhin können beide Dächer bei Regen rund 230 000 l/h aufnehmen.

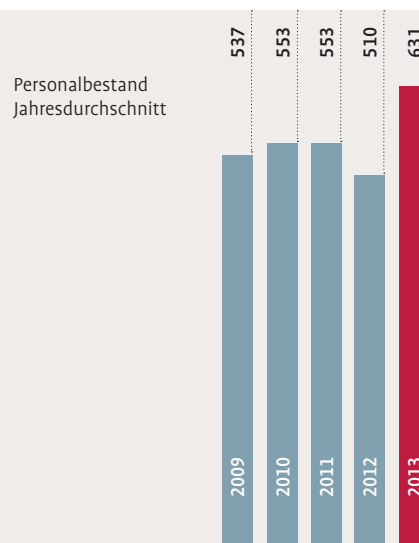
Das Ergebnis ist für Mensch und Tier gleichermaßen erfreulich: Die Dächer sind mit speziellem Granulat bedeckt und werden extensiv begrünt. Die geplante Bepflanzung mit vielseitig blühender Kräutermischung sieht nicht nur gut aus und erhält die Artenvielfalt, sondern sorgt dafür, dass sich das Wasser auch im Sommer nicht übermässig erhitzt. Denn Temperaturen über 20 Grad Celsius machen der Bachforelle in der Surb zu schaffen, ab 25 Grad wird es für die Fische lebensbedrohlich.

Was die Energieeffizienz des Gebäudes angeht, so hat Bucher Specials speziell auf die Wärmedämmung der Wände und des Daches sowie auf die U-Werte (Wärmedurchgangskoeffizient) der Verglasung geachtet. Der Einsatz dieser Sonnenschutzgläser hat den Vorteil, dass im Sommer kein aussenliegender Lichtschutz benötigt wird, der die Räume dunkel und damit elektrisches Licht notwendig machen würde. Die zu erzielenden U-Werte der Verglasung liegen sogar noch über denen des schweizerischen Minergiestandards. Auch die Qualität der verwendeten Gläser und Fensterprofile sind höher zu werten als Fenster eines Minergiegebäudes.

Die Mitarbeitenden haben jedenfalls stets freien Blick in die Umgebung, ohne im Sommer bei zu hohen Temperaturen arbeiten zu müssen. Heizen lässt sich die Halle durch die werkseigene Holzschnitzelfeuerung mit Wärmerückgewinnung; das Gebäude kommt zudem ohne Kühlsystem aus, indem die Temperatur per Luftaustausch gesteuert wird. Das Klima ist damit im Sommer und im Winter angenehm und der Energieverbrauch minimal.

Die wichtigsten Vorteile

Gebäudeauslegung nach SIA 380/1
Temperaturfühler in diversen Höhen und Zonen; automatische Fensteröffnung je nach Temperatur
Vorwärmung der Frischluftzufuhr durch Wärmerückkopplung
Durchgängig LED-Beleuchtung sowie Bewegungsmelder zur Stromersparnis
Recyclierbare Baustoffe





Nachhaltigkeit am Bau

Die Produktionshalle erfüllt dank vieler Einzelmassnahmen hohe ökologische Ansprüche.



1/2
Die Mischung aus Granulat und Dachbegrünung reguliert die Temperatur des Regenwassers. So wird die Surb nicht zusätzlich aufgewärmt und bleibt als Lebensraum der dort ansässigen Bachforelle erhalten.

3/4
Die Produktionshalle überzeugt unabhängig der Jahreszeit durch ein angenehmes Klima bei gleichzeitig minimalem Energieverbrauch.



Kennzahlen Produktion

Produktionsstandorte

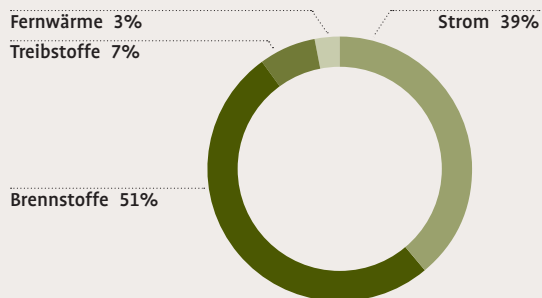
Total 5 Kontinente, 41 Standorte

Datenbasis: Bucher Konzern, 31. Dezember 2013



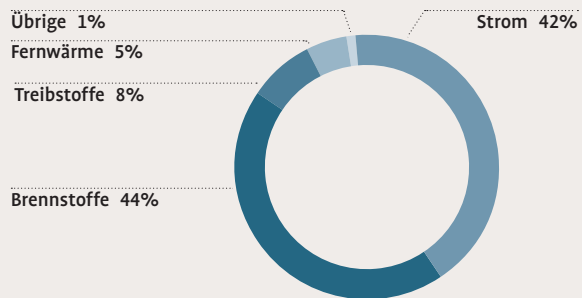
Energieverbrauch nach Aktivität

Total: 365 700 MWh



Treibhausgasemissionen nach Aktivität

Total: 90 700 tCO₂e



Datenbasis: 31 Produktionsstätten des Konzerns

Umweltkennzahlen zur Produktion werden konzernweit und standardisiert erhoben. Neu sind die Standorte Gmeiner GmbH (D) und Bucher Hydraulics Erding GmbH (D). Für sie wurden alle Nachhaltigkeitskennzahlen rückwirkend bis 2012 erhoben, damit die Resultate auch auf Divisions- und Konzernebene vergleichbar sind. Der Fokus der Erhebung lag auf Energiedaten, somit implizit auch auf den Treibhausgasemissionen.

Datenbasis 31 Produktionsstätten, die rund 80% des Konzernumsatzes und mehr als 90% aller Mitarbeitenden umfassen

Umweltkennzahlen Konzern

		in %	2013	in %	2012 ¹⁾	Veränderung
Energieverbrauch in MWh	Total		365 670		358 240	+2%
Strom		39%	141 275	40%	142 369	-1%
Fernwärme		3%	9 573	3%	10 524	-9%
Brennstoffe	Total	51%	187 710	50%	178 525	+5%
Heizöl			10 946		9 346	
Erdgas			164 254		159 431	
LPG/Propan			11 651		9 145	
Holz			535		282	
Diesel (Notstrom)			324		320	
Treibstoffe	Total	7%	27 112	7%	26 822	+1%
Diesel			15 053		15 649	
Benzin			5 578		5 321	
LPG/Propan			6 175		5 524	
Biodiesel			31		69	
Bioethanol			275		258	
CO₂-Emissionen in tCO₂e	Total		90 650		88 318	+3% ²⁾
Scope 1	Total	53%	47 690	52%	45 687	+4% ³⁾
Brennstoffe			39 651		37 578	
Treibstoffe			6 830		6 777	
Flüchtige Gase			936		941	
Prozessemissionen			273		391	
Scope 2	Total	47%	42 960	48%	42 632	+1% ⁴⁾
Strom			38 061		37 024	
Fernwärme			4 899		5 608	
Biogene CO₂-Emissionen			298		199	
Verkaufte Energie an Dritte			-780		-681	
Wasserverbrauch in m³	Total		370 190		341 650	+8%
Trinkwasser			199 491		209 708	
Prozesswasser			79 143		69 386	
Gesammeltes Regenwasser			91 556		62 556	
Abwasser in m³	Total		352 900		327 668	+8%
Kommunale Kläranlage			338 680		310 830	
Sickerwasser			1 050		1 918	
Einleitung in Gewässer			360		852	
Externe Aufbereitung			12 810		14 068	

¹⁾ 2012: rückwirkende Anpassung aufgrund erweiterter Datenbasis

²⁾ Treibhausgasinventar: Berechnung gemäss Greenhouse Gas Protocol und ISO-Norm 14064

³⁾ Scope 1: Emissionen aus direkter Energienutzung und nicht-energetischen Prozessen

⁴⁾ Scope 2: Emissionen aus indirekter Energienutzung

Umweltkennzahlen Divisionen

Kuhn Group					Bucher Municipal				
		2013	2012 ¹⁾	Veränderung			2013	2012 ¹⁾	Veränderung
Energieverbrauch in MWh	Total	219 980	214 425	+ 3%	Total MWh	27 430	25 347	+ 8%	
Strom		79 642	81 886	- 3% ²⁾		8 802	8 907	- 1%	
Fernwärme		-	-			-	-		
Brennstoffe		121 507	113 859	+ 7% ³⁾		14 067	11 909	+ 18% ⁶⁾	
Treibstoffe		18 831	18 680	+ 1%		4 560	4 531	+ 1%	
CO₂-Emissionen in tCO₂e	Total	43 183	41 305	+ 5%	Total tCO₂e	8 474	8 007	+ 6%	
Scope 1		29 894	28 410	+ 5%		4 968	4 440	+ 12% ⁶⁾	
Scope 2		13 289	12 895	+ 3% ⁴⁾		3 506	3 567	- 2%	
Wasserverbrauch in m³	Total	201 802	179 184	+ 13% ⁵⁾	Total m³	35 358	22 424	+ 58% ⁷⁾	
Abwasser in m³	Total	197 934	179 184	+ 10%	Total m³	33 830	21 591	+ 57%	

Bucher Hydraulics					Bucher Emhart Glass				
		2013	2012 ¹⁾	Veränderung			2013	2012 ¹⁾	Veränderung
Energieverbrauch in MWh	Total	39 855	36 540	+ 9% ⁸⁾	Total MWh	68 069	72 127	- 6%	
Strom		26 592	24 810	+ 7%		22 925	23 887	- 4%	
Fernwärme		417	375	+ 11%		9 156	10 149	- 10%	
Brennstoffe		11 420	10 152	+ 12%		35 487	37 578	- 6%	
Treibstoffe		1 426	1 203	+ 19%		501	514	- 3%	
CO₂-Emissionen in tCO₂e	Total	13 703	12 534	+ 9%	Total tCO₂e	23 081	24 352	- 5%	
Scope 1		3 172	2 814	+ 13%		7 715	8 136	- 5%	
Scope 2		10 531	9 720	+ 8%		15 366	16 216	- 5%	
Wasserverbrauch in m³	Total	32 929	35 353	- 7%	Total m³	95 684	100 047	- 4%	
Abwasser in m³	Total	21 081	23 334	- 10%	Total m³	95 639	98 916	- 3%	

Bucher Specials				
		2013	2012 ¹⁾	Veränderung
Energieverbrauch in MWh	Total	10 336	9 801	+ 5%
Strom		3 315	2 880	+ 15% ⁹⁾
Fernwärme		-	-	
Brennstoffe		5 228	5 027	+ 4%
Treibstoffe		1 793	1 894	- 5%
CO₂-Emissionen in tCO₂e	Total	2 209	2 120	+ 4%
Scope 1		1 941	1 886	+ 3%
Scope 2		268	234	+ 14% ⁹⁾
Wasserverbrauch in m³	Total	4 416	4 643	- 5%
Abwasser in m³	Total	4 416	4 643	- 5%

¹⁾ 2012: rückwirkende Anpassung aufgrund erweiterter Datenbasis

²⁾ Rückgang des Stromverbrauchs trotz Anstieg der Produktionsauslastung aufgrund von Energiesparmassnahmen an einzelnen Standorten

³⁾ Anstieg des Wärmebedarfs wegen eines strengeren Winters in Europa und Nordamerika und höherer Produktionsleistung

⁴⁾ Der Anstieg der Scope2 Emissionen trotz geringeren Stromverbrauchs wurde durch die Zunahme der Leistung in Ländern mit höherer CO₂-Intensität bei der Stromerzeugung verursacht.

⁵⁾ Der höhere Wasserverbrauch wurde vorwiegend durch gesammeltes Regenwasser abgedeckt.

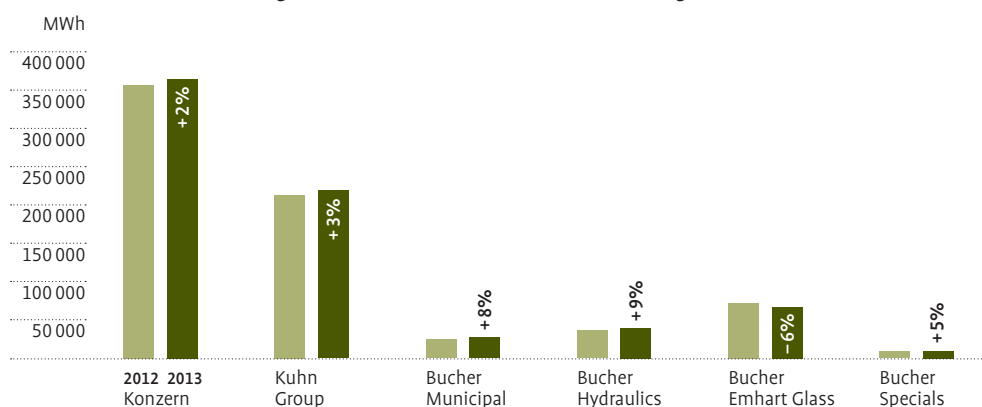
⁶⁾ Anstieg des Wärmebedarfs u.a. wegen eines strengeren Winters in Europa und Nordamerika als im Vorjahr

⁷⁾ Starker Anstieg des Wasserverbrauchs wegen Leck im Untergrund

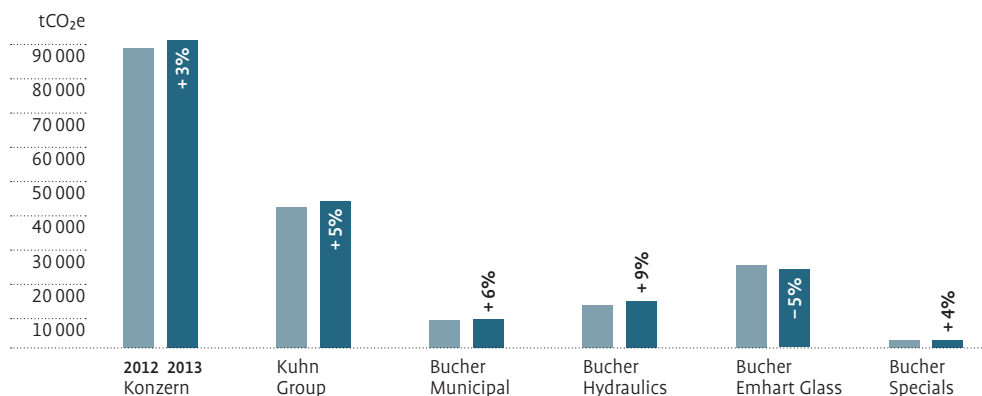
⁸⁾ Anstieg der Produktionsleistung und strengere Winter in Europa und Nordamerika als im Vorjahr

⁹⁾ Das Ergebnis spiegelt verbesserte Datenqualität beim Stromverbrauch.

Energieverbrauch Konzern und Divisionen 2013 betrug der Energieverbrauch des Konzerns insgesamt rund 367 GWh. Dies entspricht einem Anstieg von 2% gegenüber 2012, also weniger als der Anstieg des Nettoumsatzes von 3.1%. Die Brennstoffe für Wärmeenergie und der Stromverbrauch bestimmten mit rund 90% Anteil den Energieverbrauch des Konzerns. Der Anteil der Brennstoffe am Gesamtenergieverbrauch erhöhte sich im Vorjahresvergleich unter anderem wegen des kalten Frühjahrs 2013 in Europa und Nordamerika. Erneuerbare Energie kam nur vereinzelt zum Einsatz: Einige Unternehmen des Konzerns verwenden Biotreibstoffe in ihren Fahrzeugen oder verwerten Altholz zur Befuerung eines Blockheizkraftwerks.



Treibhausgasemissionen Konzern und Divisionen Die Treibhausgasemissionen stiegen um 3% gegenüber 2012, also etwas mehr als der Energieverbrauch. Der Anstieg beruht auf der Zunahme der Produktionsleistung in Ländern mit generell höherer CO₂-Intensität. Dieser konnte mit erfolgreichen Energiesparmassnahmen an anderen Standorten nicht kompensiert werden. Auf Kuhn Group entfiel mit 48% der grösste Anteil an den Gesamtemissionen, gefolgt von Bucher Emhart Glass mit rund 25%.



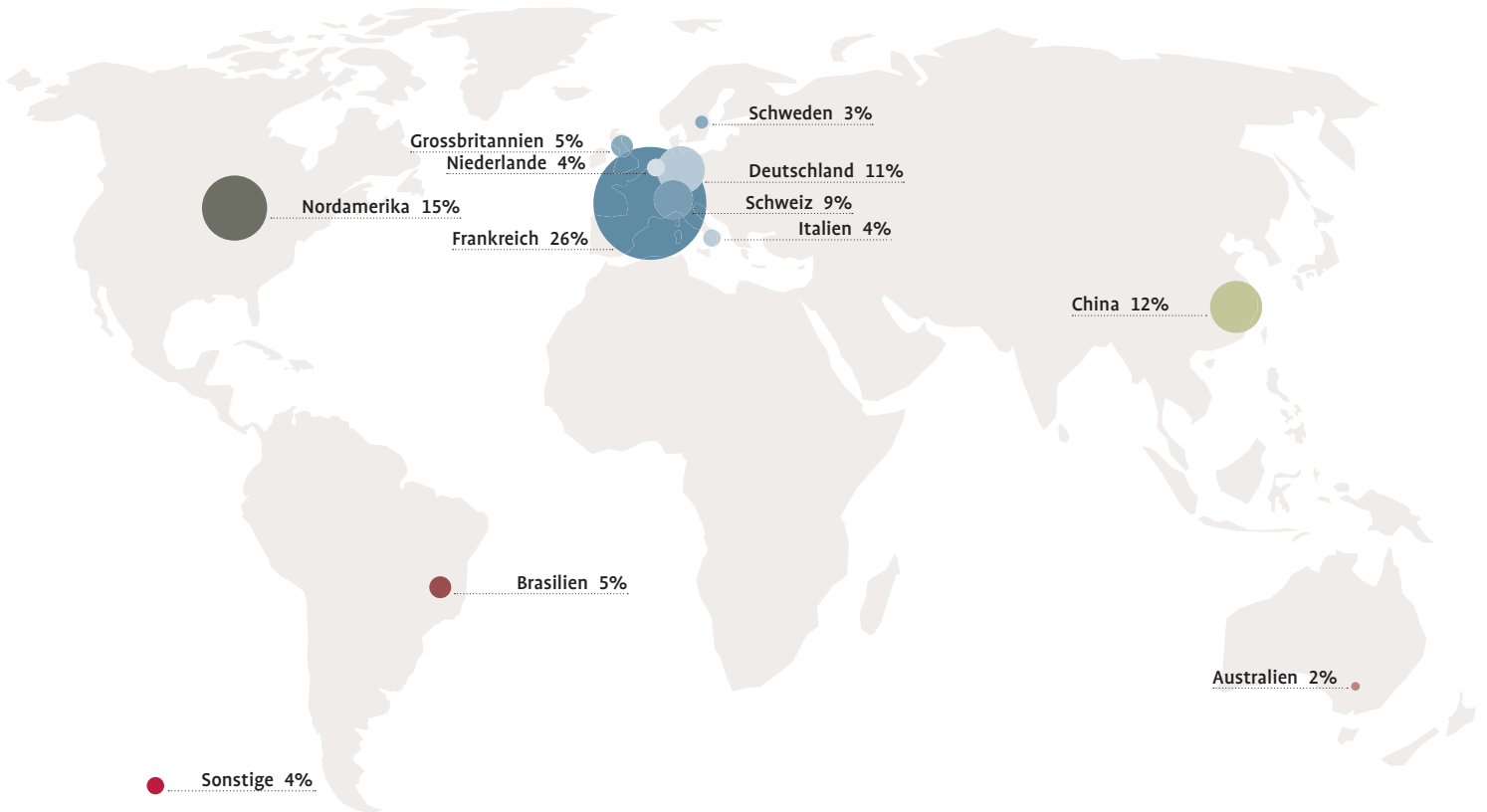
Umweltvorfälle 2013 kam es zu keinen Fällen wesentlicher Freisetzungen von Chemikalien oder Emissionen. Um die Umwelt zu schonen und das Risiko von Freisetzungen weiter zu minimieren, werden die Produktionsanlagen bei Bucher laufend modernisiert. So konnte an einem Standort der Verbrauch von Lösemitteln durch eine neue Lackieranlage im Vergleich zum Vorjahr um 95% reduziert werden (s. Seite 13). Zudem wurde 2013 kein Unternehmen wegen möglicher Verstösse von Umweltvorschriften zur Rechenschaft gezogen.

Kennzahlen Mitarbeitende und Zulieferer

Personalbestand 2013 nach Regionen

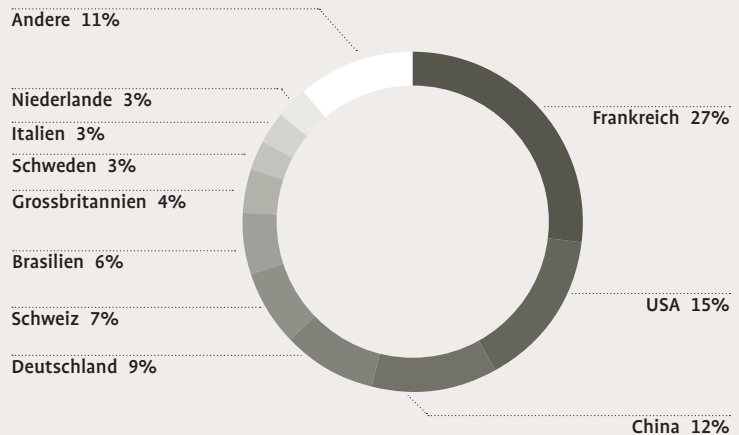
Total 10788 (Konzern)

Datenbasis: Bucher Konzern, 31. Dezember 2013



Die Top-10-Nationalitäten der Mitarbeitenden

Die Top-10-Nationalitäten stellten insgesamt 89% der Mitarbeitenden an den 31 wesentlichen Produktionsstätten. Der insgesamt höchste Anteil von 27% bezog sich auf französische Mitarbeitende, die mehrheitlich für Kuhn Group arbeiteten.

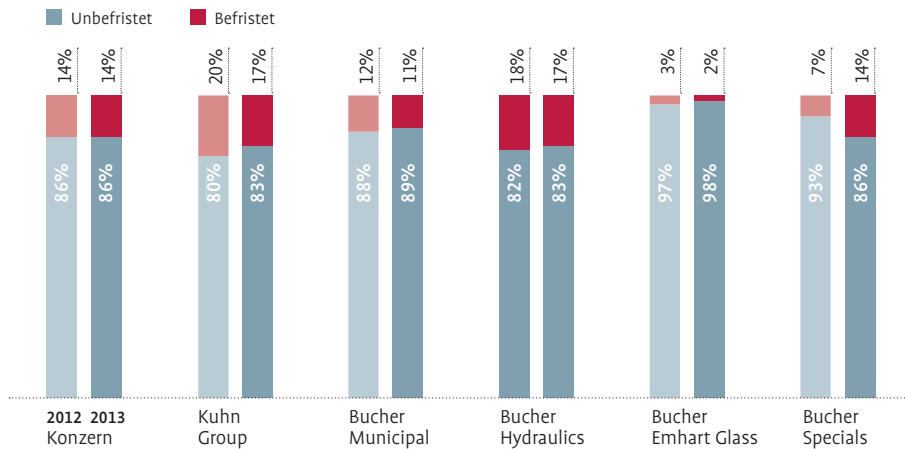


Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeitenden ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Geschäft. Darauf setzen wir und bieten unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze mit Entwicklungsperspektiven und ein breites Weiterbildungsangebot.

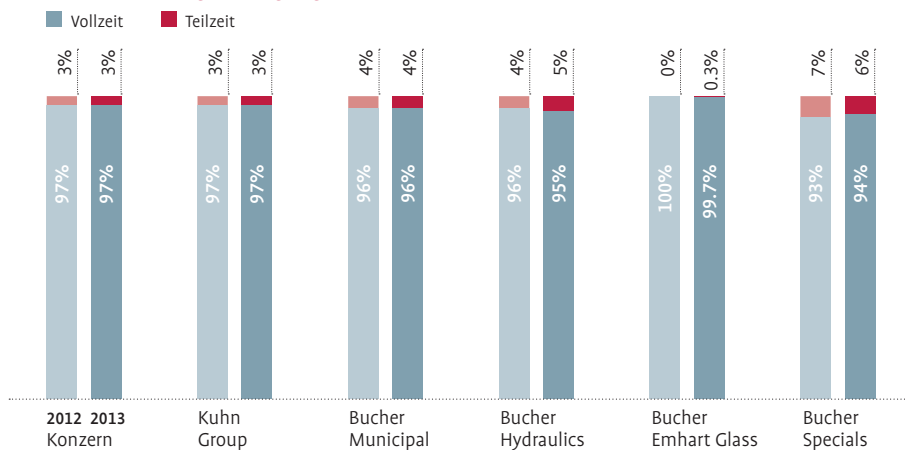
Kennzahlen – Mitarbeitende Alle Kennzahlen zu den Mitarbeitenden beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt. 2013 beschäftigten die 31 wesentlichen Produktionsstätten des Konzerns im Jahresdurchschnitt 9 867 Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt Konzern 10 788), 2012 waren es 9 726 (Jahresdurchschnitt Konzern 10 383).

Auf Konzernebene gab es bei den unterschiedlichen Arbeitsverträgen (unbefristet, befristet), den Arbeitszeitmodellen (Vollzeit, Teilzeit) sowie bei der Zusammensetzung nach Geschlecht keine wesentlichen Veränderungen. Die Zahl der Unter-30-Jährigen nahm im Berichtsjahr konzernweit um zwei Prozentpunkte zugunsten der 30-50-Jährigen ab.

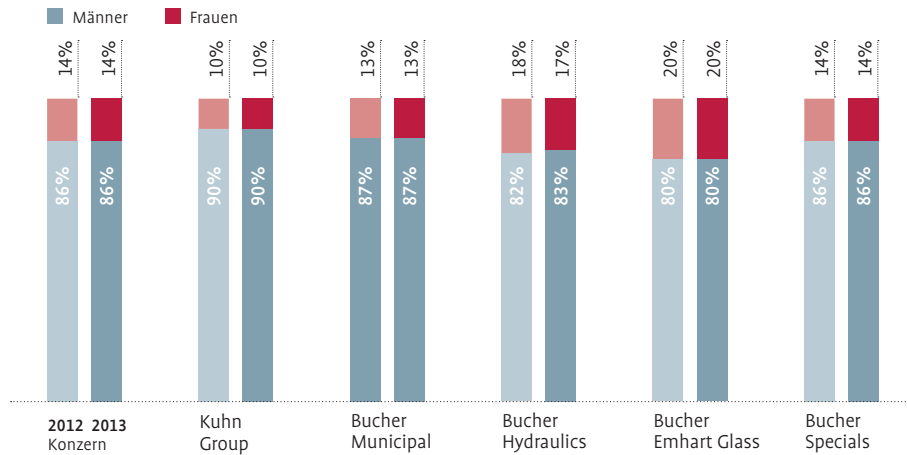
Nach Vertragsart



Nach Anstellungsbedingung

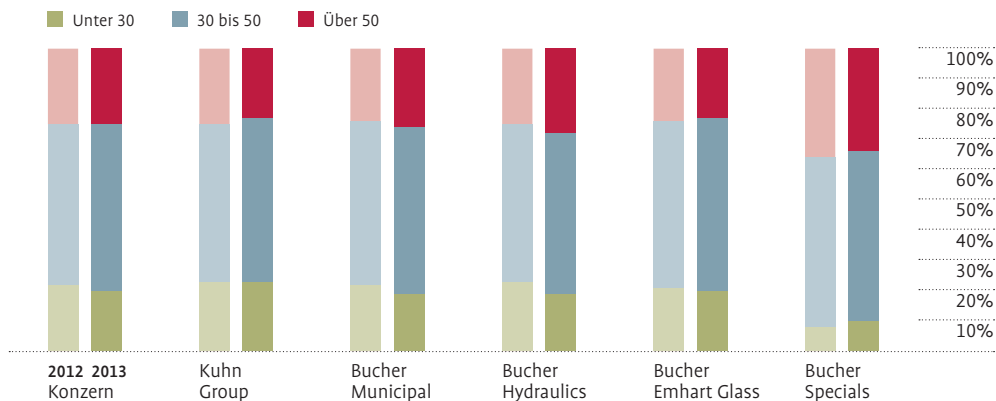


Nach Geschlecht



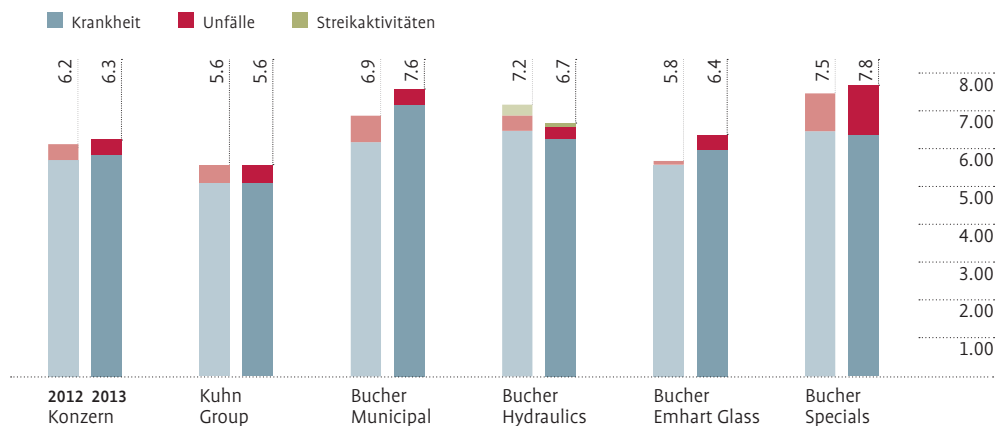
Nach Alterskategorie

Die Zahlen zu Anstellungsbedingungen, Geschlecht und Alterskategorie beziehen sich auf Angestellte ohne Lernende, Trainees, Praktikanten und Leiharbeiter. Bei den Werten zur Vertragsart wurden jedoch neben den befristeten Arbeitsverträgen auch diese vier Gruppen einbezogen.

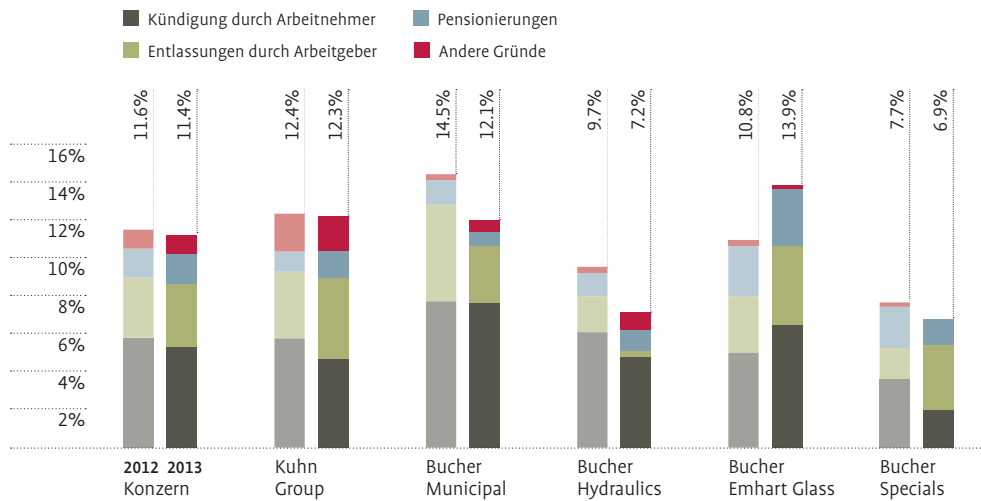


Ausfalltage pro Mitarbeitende Nachdem auf Konzernebene die Ausfalltage wegen Arbeitsunfällen von 2011 auf 2012 um mehr als 1500 Tage verringert werden konnten, blieben die Ausfalltage 2013 praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stiegen die Ausfalltage pro Mitarbeitenden zwischen 2012 und 2013 nur leicht von 6.2 auf 6.3. Einzelne langfristige Fälle haben den Anteil der Ausfalltage durch Krankheit pro Mitarbeitenden erhöht.

Die Zahlen zu den Ausfalltagen beziehen sich auf die gesamte Belegschaft. Die Ausfalltage wurden gemäss der gängigen Praxis am jeweiligen Standort ermittelt. In den USA werden grundsätzlich nur betrieblich verursachte Krankheitstage erfasst.



Fluktuationsrate Die Fluktuationsrate des Konzerns insgesamt ist zwischen 2012 und 2013 ganz leicht gesunken. Die Verlagerung von Produktionskapazitäten von Europa nach Asien führte bei Bucher Emhart Glass zu einem Anstieg der Fluktuationsrate. Bei Kuhn Group blieb die Fluktuationsrate stabil, während sie bei den anderen Divisionen gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich abnahm.

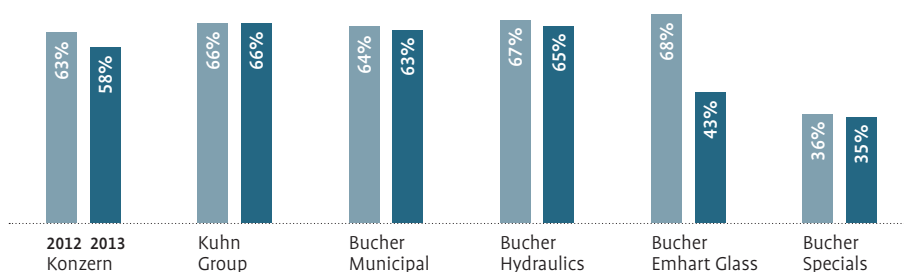


Die Fluktuationsrate bezieht sich nur auf Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen (gemessen am Jahresdurchschnitt unbefristeter Arbeitsverträge).

Durchschnittliche Weiterbildung pro Mitarbeitenden Die Anzahl Weiterbildungsstunden im Jahr 2013 lagen unter der vom Vorjahr. Vor allem bei Bucher Emhart Glass gab es 2012 überdurchschnittlich viele Weiterbildungsstunden, die sich 2013 auf ein ähnliches Niveau wie bei den anderen Divisionen einpendelten. Bucher investierte 2013 im Durchschnitt 2.5 Arbeitstage pro Jahr in die Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Kennzahlen – Zulieferer Der Konzern betreibt ein aktives Lieferantenmanagement, das langfristig angelegt ist und auf Fairness beruht.

Anteil Ausgaben an nationale Zulieferer Im Berichtsjahr verringerte sich der Anteil der Bestellungen an Lieferanten aus dem eigenen Land um 5 Prozentpunkte auf 58%. Der Aufbau von Produktionskapazitäten bei Bucher Emhart Glass in Asien bewirkte durch Einkauf von Maschinenteilen aus dem Ausland (inklusive anderer Bucher Standorte) einen deutlich tieferen Anteil an nationalen Zulieferern.



Über diesen Bericht

Der dritte Nachhaltigkeitsbericht von Bucher Industries enthält Daten aus den Berichtsjahren 2012 und 2013. Seit 2012 werden die Kennzahlen zur Produktion, zu den Mitarbeitenden und Zulieferern nicht nur des Konzerns, sondern auch der Geschäftsbereiche offengelegt. Für das Berichtsjahr 2013 wurde die Datenbasis um zwei wesentliche Produktionsstätten von 29 auf insgesamt 31 erweitert. Sie decken rund 80% des Konzernumsatzes ab. Um die Vergleichbarkeit der Daten in den Berichten für 2012 und für 2013 auch auf Divisionsebene zu ermöglichen, wurden alle Nachhaltigkeitskennzahlen für die beiden neuen Produktionsstätten rückwirkend auch für 2012 erhoben.

Bucher wendet in diesem Bericht die G3-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) an. Für Ende Juni 2015 ist die Publikation des nächsten Berichts geplant, dann nach den neuen G4-Richtlinien der GRI. Diese Richtlinien sind weltweit führend. Mehr Informationen dazu sind unter (www.globalreporting.org) abrufbar. Die GRI prüfte und bestätigte, dass dieser Bericht sowie der ergänzende GRI-Index, der als separates Dokument veröffentlicht wird, die Anforderungen der GRI G3, Anwendungsebene C, erfüllen. Dieser Bericht und der GRI-Index werden ausschliesslich im Internet veröffentlicht (www.bucherindustries.com/de/node/464).

Kontakt:

Vanessa Ölz
Leitung Recht und Kommunikation
Bucher Management AG
Flughafenstrasse 90
Postfach 52
CH-8058 Zürich
www.bucherindustries.com

GRI-C-Level Statement



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass die **Bucher Industries AG** ihren Bericht „Nachhaltigkeitsbericht 2013“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene C erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 27. Juni 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ásthildur Hjaltadóttir".

Ásthildur Hjaltadóttir
Director Dienstleistungen
Global Reporting Initiative



Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: *Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 16. Juni 2014. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.*

